

# Amphibien und Reptilien am Unterlauf des Inn

von Fritz Heilingbrunner

Wie schon seinerzeit für Bamberg (36. Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg 1958 S. 42 u. f.) versucht der Verfasser hier eine Bestandsaufnahme der Lurche und Kriechtiere um Wasserburg und Mühldorf/Inn zu machen. Der Gedanke dabei ist, daß spätere Feststellung von Faunenveränderungen ermöglicht werden soll.

Schrifttum, das sich mit diesem Thema speziell für die hiesige Gegend befaßt, ist dem Verfasser nicht bekannt. Um so mehr sei den Herren besonderer Dank gesagt, die mir ihre Beobachtungen zur Verfügung gestellt haben.

Angaben, die im Folgenden über die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Arten gemacht werden, sind mit Vorsicht aufzufassen. Denn es hängt natürlich sehr vom Zufall ab, wie häufig der Beobachter eine Art angetroffen hat. Als Maßstab für „häufig“ soll dabei bei Lurchen das Vorkommen des Grasfrosches angenommen werden, der in ganz Süddeutschland in zusagenden Gegenden etwa in gleicher Zahl vorkommen dürfte. Bei Kriechtieren gilt das Gleiche für die Zauneidechse. Die Zählung heißt dann: Selten, nicht selten, ziemlich häufig, häufig, sehr häufig.

Namensgebung nach Mertens.

## Landschaft

Die Gegend nördlich Rosenheim bis nördlich Wasserburg liegt innerhalb des weitgespannten Bogens der Endmoränen des Inn-gletschers. Hier hat das Wasser sich noch nicht geregelten Ablauf geschaffen, und so findet man weite feuchte Niederungen, größere Moore, und viele kleine Seen, Sümpfe und Wasserlöcher. Man sollte ein Paradies für Amphibien erwarten. Aber der Verfasser hat den Eindruck, daß sie hier nicht zahlreicher sind als um Bamberg.

Der Inn fließt südlich Wasserburg in dem breiten Talgrund des Gletscherstammbeckens, den später der nacheiszeitliche Rosenheimer See ausfüllte. Nördlich Wasserburg durchbricht er den Moränengürtel und durchfließt dann bis zur Einmündung der Salzach die 5 bis 10 km breite Niederterrasse. Sie wird rechts von der Hochterrasse, links vom tertiären Hügelland um 50 bis 100 m überhöht. An beiden Höhenrändern treten Quellen und Bäche zu Tage, welche in der sonst trockenen Kiesebene feuchte Wiesen, Weher und selbst kleine Moore entstehen lassen.

Höhenlage um 400 bis 550 m. Mittl. Jan.-Temp. um minus 4 Grad, mittl. Juni-Temp. um 17 Grad. Regenmenge 800 bis 1200 mm.

## Amphibien

1. Feuersalamander. *Salamandra salamandra*.  
Kommt stellenweise, aber keineswegs überall vor. Beobachtungen liegen vor allem vor von den zum Inntal abfallenden Hängen, wo tiefeingeschnittene Bächlein mit Laubwald ihm und den Larven Lebensmöglichkeiten geben.  
Beobachtungen:  
Förster Sum, ein guter Naturbeobachter, hat ihn bei Rott am Inn in 10 Jahren nie gesehen.  
Ob. Stud.-Rat Prantl, Gymnasium Wasserburg, durch seine Schüler, mehrfach an den Westhängen des Inn von Wasserburg bis Gars. Zwei Ex. im Terrarium des Gymn. Wbg. gehören der typ. Form *S. s. sal.* mit unregelmäßig verteilten Flecken an.  
Forstamt Mühldorf: bei Pürten, 10 km sw. Mühldorf.  
Forstamt Altötting: im östl. Teil des Staatsforstes, und zahlreich in den Salzachhängen bei Neureit.  
Verfasser: mehrfach Larven in zwei Bächlein in den Hängen 5 km nördl. Altötting.  
Außerdem liegen Beobachtungen vor von Isen, von Niedertaufkirchen 9 km nördl. Mühldorf, von Kirchdorf bei Haag.
2. Kammolch. *Triturus cristatus*  
Teichmolch. *Triturus vulgaris*  
Bergmolch. *Triturus alpestris*  
kommen überall verbreitet vor. Vielleicht innerhalb des Moränengürtels etwas öfter, aber nirgends häufig.
3. Gelbbauchunke. *Bombina variegata*.  
Verbreitet, in vielen Gräben und Wasserpfützen, weniger in Seen und Teichen. Häufig.
4. Knoblauchskröte. *Pelobates fuscus*.  
Nicht beobachtet.
5. Erdkröte. *Bufo bufo*.  
Allgemein verbreitet. 1967 nach kaltem Frühjahr Balz noch Anfang Mai. Häufig.
6. Wechselkröte. *Bufo viridis*.  
Verfasser glaubt, 1 Ex. Mai 1961 in Kiesgrubenweiher 3 km westl. Edling, 3 Ex. Frühjahr 1957 in Weiher 5 km ndl. Altötting gehört zu haben.  
Forstamt Altötting: dürfte in Weiher bei Holzen (5 km ndl. Altötting) vorkommen. Selten.
7. Kreuzkröte. *Bufo calamita*.  
Nicht beobachtet.
8. Laubfrosch. *Hyla arborea*.  
Verbreitet, vor allem innerhalb des Moränengürtels an zugänglichen Örtlichkeiten. Am 12. 5. 1967 an einem warmen Abend in der Toteislandschaft 5 km westl. Edling ein schmetterndes Konzert von Hunderten von Laubfröschen. Ziemlich häufig.

9. Seefrosch. *Rana ridibunda*.  
Nicht beobachtet.
10. Wasserfrosch. *Rana esculenta*.  
An allen stehenden Gewässern. Sehr häufig.
11. Moorfrosch. *Rana arvalis*.  
Nicht beobachtet.
12. Grasfrosch. *Rana temporaria*.  
Überall an zusagenden Örtlichkeiten. Häufig.  
Öfters findet man Frösche, bei denen das Fersengelenk bis weit über die Schnauzenspitze vorreicht, wie beim Springfrosch, die aber sonst die Merkmale des Grasfrosches aufweisen.
13. Springfrosch. *Rana dalmatina*.  
Verfasser fand 1 Ex. 26. 9. 1960 im „Kastenmüllermoos“ 2 km westl. Edling (det. Prof. Hellmich), der Biol. I. Potrykus fand 1 Ex. 15. 5. 1967 in Toteislandschaft 3 km weiter westl. (det. ipse, jetzt im Terrarium Gymn. Wasserburg).

### Reptilien

1. Blindschleiche. *Anguis fragilis*.  
Verbreitet, meist in Wäldern. Ziemlich häufig.
2. Waldeidechse. *Lacerta vivipara*.  
In den Mooren häufig.
3. Zauneidechse. *Lacerta agilis*.  
Verbreitet. Kommt sowohl an ganz trockenen Orten wie sogar auch im feuchten Moor. Häufig.
4. Glattnatter. *Cornella austriaca*.  
Förster Sum in Rott 10 km südl. Wasserburg hat in 10 Jahren 2 gesehen. Ob. Stud.-Rat Prantl 1 Ex. bei Wasserburg. Nach Zeitungsbericht 1 Ex. am Soyener See. Bei Prof. Röhrl Altötting 1960 1 Ex. abgeliefert. Forstamt Altötting: kommt im Staatswald vor. Bei ihrer versteckten Lebensweise wird sie wohl nur selten gesehen, aber sie scheint tatsächlich auch selten zu sein.
5. Ringelnatter. *Natrix natrix*. Rasse *N. n. natrix*.  
Verbreitet an stehenden Gewässern und kleinen Flüssen.  
Ziemlich häufig.
6. Kreuzotter. *Vipera berus*.  
Förster Sum: im Rotter Wald in 10 Jahren vielleicht 15 Stück. Ob. Stud.-Rat Prantl dortselbst 1 Stück. Dr. Dietz und Verfasser dortselbst 1 Stück. Förster von Schloß Amerang: in den Filzen (10 km sö. Wasserburg) kommen sie vor, aber wenig. Bauer aus Wölkham (11 km südl. Wasserburg): beim Grasmachen auf den ans Zillhamer Moos anschließenden Wiesen 1967 4 Stück erschlagen, 1966 7 Stück usw. Frau Giglinger: beim Beerensuchen in den Murner Filzen (7 km sö. Wasserburg) eine ganze Anzahl. Gymn. Wbg.: 1 Männchen und 1 Weibchen aus Griesstätt (8 km

südl. Wbg.). Mehrfach wird von Schülern behauptet, daß sie im „Blaufeld“ (am rechten Innufer bei Wasserburg) vorkommt. Oberamtsrichter Hacker: 1 Ex. mit Torfladung aus Gegend Frauenneuharting (15 km westl. Wbg.). Forstamt Mühldorf: im Pürtener Forst (südl. Mühldorf), im Erhartinger Forst (ostw. Mdf.), bei Neumarkt-St.Veit (ndl. Mdf.) festgestellt. Forstamt Altötting: im Staatswald nicht. Dürfte in Gegend Winhöring (5 km ndl. Altötting) vorkommen. Es kommen auch schwarze Stücke vor. Die Kreuzotter ist also stellenweise, vor allem am Rand der Moore, nicht selten. Dazwischen scheinen größere kreuzotterfreie Strecken zu liegen. Nach Aussagen von Einwohnern ist sie früher an manchen Stellen vorgekommen, wo sie heute zu fehlen scheint.

### N a c h w o r t

Von den hier am Inn nicht beobachteten Tieren kommen in Gegend München vor (Angabe von Herrn Dr. Dr. B e n l und Herrn W o e r l e): Moorfrosch am Maisinger See bei Starnberg. Knoblauchkröte und Kreuzkröte in Gegend Schleißheim ndl. München. Für die Kreuzkröte mag hier vielleicht die Südostgrenze ihres Verbreitungsgebiets liegen.

Um Bamberg kommen alle bei Wasserburg-Mühldorf festgestellten Arten vor, dazu noch Knoblauchkröte (nicht selten), Kreuzkröte (häufig), Moorfrosch (nur im Weihergebiet westl. Erlangen), Geburtshelferkröte (nicht ganz sicher), Seefrosch (im Main, fraglich, ob bis Bamberg).

Noch weitere in Deutschland vorkommende Amph. und Rept. sind hier nicht erwähnt, weil sie nicht nur nicht beobachtet wurden, sondern auch ihr Vorkommen hier allzu unwahrscheinlich ist.

Nachtrag zum Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg 1958, S. 45, betr. **Bufo viridis**:

*Bufo viridis*, Wechselkröte, wurde 1967 zahlreich von Dr. Dietz festgestellt bei den Weihern von Zentbechhofen und bei Röttenbach (alle südl. Bamberg) und bei Bad Windsheim.